

ALLES HAT SEINE ZEIT

Doch nicht nur alles, sondern auch jeder, oder keiner und eigentlich nie. Sie ist zwar immer da, doch zugleich gibt es nie genug davon. Ein paar vorder- und hintergründige Gedanken zum Paradoxon Zeit.

Als Begriff und Größe ist sie aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken, dennoch ist eine letztgültige Definition von Zeit bis heute ausständig, was uns jedoch nicht daran hindert, sie zu messen.

Allerdings: wie mißt man etwas, das eigentlich nicht meßbar ist und sowohl subjektiv als auch objektiv wahrgenommen werden kann? So wie Albert Einstein die Relativität von Zeit am Beispiel von zwei Minuten definierte, die in Gegenwart einer schönen Frau wie im Flug verstreichen, während sie sich - auf einer heißen Herdplatte verbracht - zur endlosen Sequenz dehnen.

Weiche und harte Zeitwahrnehmung

Unter diesem Aspekt kann man auch von harter und weicher Zeitwahrnehmung sprechen. Harte Zeit mißt sich in Stunden, Wochen, Jahren etc., weiche Zeit in unscharfen Größen wie Veränderungen oder Erlebtem. Nach einem Beginn mit der Phrase "Im letzten Urlaub" erwartet der Zuhörer doch vielmehr "Was wo mit wem wie oft und warum überhaupt" als "wann genau". Und während "zu Weihnachten" ziemlich exakt mit 24.-26. Dezember definiert wird, meint "zu Ostern" irgendeinen Termin im Frühjahr, wenn die Sonne scheint, die ersten Blumen im Garten blühen und sich kein Mensch entblödet, kitschig bunt verpackte, überbeuerte Schokoladenhasen zu schenken.

Von der Zeitkultur zur Zeit-Mentalität

Vom Homo Sapiens waren es ziemlich viele (Fort?)Schritte zum Homo Chronens, der eine bestimmte Zeitwahrnehmung und Zeitkultur besitzt. Eine individuelle Zeitkultur, die zugleich die ihn umgebende Gesellschaft und deren Verhältnis zur Zeit, widerspiegelt.

Für eine Leistungsgesellschaft, die sich primär über Arbeit und Erwerb definiert, besitzen Arbeits- und Ruhezeit sicherlich einen anderen Stellenwert als für eine "Freizeit-Gesellschaft", die vermehrt hedonistische Werte in den Vordergrund stellt. Der Unterschied läßt sich bei der persönlichen Freizeitgestaltung am eigenen Leib erfahren. Setzt man seine reglementierte Lebensweise, die bestimmt ist von Kalender und Terminen, fort und betrachtet das Treffen mit Freunden als ein weiteres Meeting oder läßt man sich treiben und die Zeit verstreichen?

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Wie lang ist eine Weile?

Ein interessantes Pflänzchen am Wegesrand der Umgangssprache ist in diesem Zusammenhang der Begriff "Zeitvertreib". Man tut etwas, um sich die Zeit zu vertreiben. Doch sollte es nicht eher die Langeweile sein, der man mittels Aktivitäten entkommen möchte? Da ist es wieder: das Phänomen der gnadenlosen Unschärfe im Kontext Zeit. Lange-Weile als Gegensatz zu Kurzweil. Wie lang ist eine Weile? Und wie lang ist eine Langeweile?

Retour zum Zeitvertreib. Vertreiben läßt sich doch nur etwas, das "da" ist, vorhanden, dinglich, räumlich, weg-da-mäßig. Aber Zeit? Großes Fragezeichen, den Blick gen Himmel gekehrt, hilflos gezuckte Schultern und verlegenes Lächeln.

Schon wieder am Punkt. Dafür, daß wir nicht wissen, was Zeit ist, nehmen wir sie und ihre Meßweise ziemlich ernst, wobei wir uns zwar äußerst kompliziert und präzise, jedoch ebenso unoriginell anstellen.

Individuelle Zeitmaße

Elektronenschwingungen oder Planetenbahnen mögen ja recht nützliche Maßeinheiten sein, wesentlich origineller wäre jedoch die Zeitangabe in Größen, die dem einzelnen Homo Chronens tatsächlich wichtig sind.

Eine gebräuchliche Maßeinheit unter Klosterschülerinnen wäre zum Beispiel das Kilo, was in der Praxis die Formulierung "Seit dem letzten Klassentreffen ist es auch schon wieder drei Kilos her.", zur Folge hätte. Klassikliebhaber messen in Zukunft die Jahre in Neujahrs-Konzerten, Romantiker in silvesterlichen Donauwalzer-Klängen, und die Aussage "Ich bin schon seit zwanzig Fliegen im Aug' unterwegs", stammt natürlich von einem Fahrradfahrer.

Leben voller Uhren

Nochmal und zum Mitschreiben: wir wissen noch immer nicht, was Zeit ist und haben auch keine ultimative Methode zu ihrer Messung, dafür verstehen wir es, ausgesprochen schöne, außerordentliche, einmalige - der Superlative sei hier ein Ende gesetzt - Zeitmesser, sprich: Uhren, zu konstruieren. Der Verdacht drängt sich auf, daß es vielleicht gar nicht darum geht, mittels diesen die Zeit zu messen, sondern das Phänomen Zeit durch seine Darstellung dem Menschen näher zu rücken und in der Folge greifbar zu machen. So wie die Darstellung Gottes oder eines seiner himmlischen Sendboten – sprich: Engel – diese auf menschliche Dimensionen zurückstutzen, um sie erklärlicher zu machen.

Ein weitere Interpretation für das Universum der Uhren lautet: Was der Mensch sich nicht erklären kann, das behübscht er zumindest – eine Übersprungshandlung im klassischen Sinn.

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at



Und ebendiese Uhren sind aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken, vom Wecker beim Aufstehen, dem Timer der Mikrowelle beim Frühstück, der Bahnhofsuhr am Arbeitsweg, über, zum, bis ... die Liste läßt sich beliebig fortsetzen. Unser Leben vollzieht sich daher nicht nur im Rhythmus des Herzschlags, sondern ebenso unterlegt von permanentem Ticken. In den meisten Fällen gehen sie sogar auf Tuchfühlung mit uns. Ob als Taschen- oder Armbanduhr, wir lassen uns die Zeit zu Leibe rücken. Und während wir vermeinen, sie im Griff zu haben, ist doch sie es, die als Armbanduhr unser Handgelenk umschließt.

So gern wir uns von ihren Zwängen emanzipieren möchten, in Lebensweise und (Berufs-) Alltag sind wir meist alle Kinder unserer Zeit, die am Gängelband der Uhrkette gehalten werden. Umso größer ist das Vergnügen, sich ab und zu in einen zeitfreien Raum zurückzuziehen. Wo sich der befindet? Ganz einfach, genau zwischen dem "Tick" und dem "Tack".

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at